



Kreisverband Passau/Freyung-Grafenau e.V.

Vorsitzender:  
Bernd Sluka  
Dr.-Karl-Fuchs-Straße 25  
94034 Passau  
Tel. (0151) 11 68 20 76  
E-Mail: kv-pa-frg@vcd-bayern.de

Passau, 20. Mai 2006

*Presserklärung des VCD Kreisverbands Passau/ Freyung-Grafenau*

## **Verwaltung "beschwindelt" den Finanzausschuss**

### **Der Antrag der Verwaltung der Stadt Passau auf Bereitstellung von Mitteln für den Abriss der Ilztalbahn enthält wesentliche Unwahrheiten.**

In seiner nächsten Sitzung am Montag soll der Finanzausschuss der Stadt Passau über die Bereitstellung von Mitteln zum Abriss der Bahnstrecke Passau-Freyung und Umbau in einen Geh- und Radweg entscheiden. Nach Informationen, die dem Verkehrsclub Deutschland in Passau zugehen, wird in der Beschlussvorlage von der Stadtverwaltung behauptet, daß „das Entwidmungsverfahren abgeschlossen“ sei und „noch in diesem Jahr mit dem Abbau der Gleisanlagen begonnen“ werde.

Beide Behauptungen sind falsch.

Nur das Eisenbahnbundesamt kann eine Bahnstrecke entwidmen und dort ist bislang weder ein Antrag auf Entwidmung noch auf Abbau der Gleisanlagen eingegangen. Außerdem wäre dabei mit erheblichem Widerstand aus der Region zu rechnen. So hat z.B. die Stadt Freyung angekündigt, daß sie gegen diese Anträge Einspruch einlegen würde.

"Eine solche Vorgehensweise, selbst wenn sie nur auf einem internen Fehler beruhen sollte, hinterläßt einen bitteren Nachgeschmack," findet Bernd Sluka, Vorsitzender des VCD-Kreisverbands Passau/Freyung-Grafenau. "Hier wird eine wesentliche Entscheidung für die Zukunft der Region durch fehlerhafte Informationen einseitig beeinflusst."

Die Bahn nach Waldkirchen und Freyung ist nicht nur für die Stadt Passau als Bahnanschluss der Zahnradfabrik von wesentlicher Bedeutung. Bei Ihrem Abbau würden große Teile der Landkreise Passau und Freyung/Grafenau unwiderruflich vom Schienennetz abgehängt. Angesichts steigender Benzinpreise und zunehmendem Autoverkehr wäre das ein unverzeihlicher Fehler gegenüber zukünftigen Generationen.

"Das ist etwa so, als würde man die Straße von Hauzenberg über Thyrnau runter zur Donau abreißen, nur weil sie ein paarmal im Jahr wegen Überflutung im letzten Teilstück nicht befahrbar ist. Nein, Straßen richtet man immer wieder mit viel Geld her, während Bahnstrecken dem Verfall überlassen und schließlich aufgegeben werden," vergleicht Sluka. Hier werde klar mit zweierlei Maß gemessen. Dabei zeigen Beispiele aus ganz Deutschland, nicht zuletzt der Erfolg der vergleichbaren Waldbahn Plattling- Zwiesel- Bayrisch Eisenstein, daß mit wenigen Mitteln ein attraktiver Schienenverkehr auf Nebenbahnen erreicht werden kann. "Davon profitieren Region und Menschen, sogar die Autofahrer, deren Straßen merklich entlastet werden," betont der VCD-Vorsitzende.

*Rückfragen bitte an Bernd Sluka, Vorsitzender, Tel. 0151/11682076*